

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 22 (1924)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dabei ist aber Mesmer nicht ohne vielleicht unwillkürlichen medizinischen Verdienst, denn er hat die Tatsache der unbegrenzten Beeinflussbarkeit des Menschen wiedererkannt und deutlich gemacht.

Wenn wir nun auf unsere heutige Zeit übergehen und dabei eine Menge anderer Kurpfuschereien, die im Laufe der Zeit auftauchten und wieder verschwanden, bei Seite lassen, so können wir konstatieren, daß auch heute noch gewisse Gruppen sich finden.

Die Suggestion ist natürlich bei allen tätig, denn damit Einer glaubt, daß ein Schaffhirt besser Medizin versteht, als einer, der den menschlichen Körper durch und durch studiert hat, oder daß der liebe Gott auf das bezahlte Gebet einer bestimmten Sekte besonders viel gibt und ihm folgt, oder daß Lehm für alle Gebrechen das einzige von der sonst so reichen Natur bereitete Heilmittel sei etc., dazu gehört überall eine kräftige Beeinflussung des Betreffenden. Aber die nur auf suggestive Weise angeblüht Kurierenden sind auch heute sehr häufig zu finden. Und dies sind oft nicht einmal die Uebelsten der Kurpfuscher, wenn sie bei ihrem Gebiete bleiben und nicht alles so behandeln wollen, daß die bei vielen fortschreitenden Leiden so kostbare Zeit, in der man noch hätte wirklich helfen können, nutzlos verstreicht.

Gesundeter, Magnetisierer, Spiritisten und Telepathen und andere „Wundertäter“ gehören dahin. Daneben finden wir das ganze Heer der Kräuter- und Wasserheiler, der Lehmapostel; ja einer der letzteren nannte sein Heilbad ein „Terracottabad“, wohl mit der Absicht, den Glauben zu erwecken, der gebrannte Lehm (denn Terracotta ist eben nur gebrannte Erde, aus der unsere Küchenröfen bestehen), sei noch wirksamer als der bloße Lehm. Sie wurde dann wegen sträflicher Vernachlässigung von Patienten angeklagt und verurteilt. Die Lehmapostel würden ja in vielen Fällen auch nicht so sehr schaden, wenn nicht immer noch dazu die Gefahr bestünde, daß der Lehm Starrkrampfbazillen enthielte und bei Auflegen auf Wunden eben doch eine tödliche solche Infektion hervorrufen kann.

Die sogenannten Naturheilforscher, die vielfach aus in andern Berufen geschickterten und oft vorbestraften Individuen sich rekrutieren, haben beinahe so viele alleinigmachende Methoden erfunden, als sie selber zählen. Einer will alles mit Wasser, der andere mit Kräutern, der dritte mit Reibungen an den Geschlechtsstellen bis Blasen entstehen, und der vierte wieder mit einem anderen Unsinn kurieren. Ein Band hält sie alle zusammen: der gemeinsame Haß gegen die wissenschaftliche Medizin und die oft unaussprechlich niedrigen Verläumdungen gegen die Ärzte, die einem schlechten Gewissen und dem Gefühl der Inferiorität entspringen, das sie eben doch alle haben.

Man sollte glauben, nur die ungebildete niedere Volksschicht gehe zu den Pfuschern; aber weit gefehlt: ihren hauptsächlichsten Anhang finden sie bei den oberen Ständen, die man

gemeinlich die Gebildeten nennt, die aber oft von unglaublicher Unbildung sind. Schullehrer und abgedankte Militärs bilden einen großen Teil ihres Bestandes und dann besonders die liebe Frauenvwelt. Die Frauen können das Herumkurieren nicht lassen und gehen oft mit Begeisterung zu einer Gesellschaft über, die verspricht, daß man bei ihr ohne Kenntnisse den schwierigsten Beruf, den des Heilens, auf die leichteste Weise ausüben kann. Denn der Arzt kuriert nicht in erster Linie, vorher sucht er durch genaue Untersuchung des Kranken die Diagnose zu stellen und dann versucht er die die aus dem Geleise geratene Natur wieder auf den rechten Weg zu bringen. Halt! ruft da ein Naturheilkünstler, wir stellen auch Diagnosen! Jawohl, und was für welche! Da ist der Pastor Felke (pardon, ich vergaß die hohe Geistlichkeit unter den Haupttreuten des Naturheilunsinnes), der alle Krankheiten aus der der Regenbogenhaut der Augen erkennen will. Je nach dem kranken Organ sei eine dazu gehörige Stelle dieser Haut verschieden gebildet. Das ist eine sehr schöne Entdeckung, die den Ärzten viele Mühe ersparen könnte; sie hat den einzigen Fehler, daß sie Unsinn ist, wie die Stute Nolands nur den hatte, tot zu sein. Ein anderer läßt sich den Urin bringen und erkennt daraus, ohne den Kranken gesehen zu haben, seine Krankheit. Auch die Ärzte untersuchen den Urin sogar recht gründlich nicht nur durch Anschauen, aber er gibt ihnen nur das bekannt, was darin Veränderungen chemischer oder physikalischer Natur macht. Der Kurpfuscher schaut ihn nur an: bumps, da weiß er schon wo's fehlt! Einen Heiler habe ich als Inhaber einer Irrenanstalt gesehen. Dieser faßte den Patienten bei den Händen und schloß die Augen. Dann gab ihm der Geist ein, wo die Krankheit sitze; das betreffende Organ sah er mit den geistigen Augen dunkel, die gesunden aber hell. Er fand bei einem Arzte, der ihn vorstellte, eine Reihe der schwersten Veränderungen, die diesen unfehlbar in kürzester Zeit dem Tode geweiht hätten; er war aber ganz gesund. Ein Blödsinn von höherer Art ist das „siderische Pendel“. Es besteht in einem goldenen Ring oder anderen Gegenstand, den man an einem Faden aufgehängt an einer Hand hält. Die durch den Pulsschlag des Haltenden und seine unwillkürlichen Bewegungen erzeugten leichten Schwingungen sollen nun allerlei bedeuten. Runde Schwingungen in Kreisform bedeuten männlich, ovale weiblich. Man will sogar dadurch das Geschlecht des Kindes im Mutterleibe bestimmen, ohne daß es den Leuten einfällt, daß das Geschlecht der Mutter doch gewiß über das des kindlichen Keimes überwiegen würde, wenn an dem Unsinn etwas wäre.

Für den Denkenden liegt der Unsinn der verschiedenen Kurpfuschereien ganz oberflächlich zu Tage. Aber der Denkenden sind nur wenige unter den Menschen. Der große Haufe rennt kritiklos allem angeblich

Neuem nach. Alle diese Kurpfuschmethoden verschwinden ja meist in kurzer Zeit, um anderen, meist aufgewärmten „neuen“ Platz zu machen.

Schweiz. Hebammenverein.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frl. Bühler, Versam (Graubünden).
 Mlle. Brailard, Prévèrenge (Waadt).
 Frau Trogler, Mauensee (Luzern).
 Frau Müller, Lengnau (Aargau).
 Frl. Haueter, Bern z. B. Montana, (Wallis).
 Frl. Caviezel, Bitäsch (Graubünden).
 Frau Langhart, Ramjen (Schaffhausen).
 Frau Vetterli, Stein a. Rhein (Schaffhausen).
 Frau Gertsch-Roth, Basel.
 Frau Guagenbühl, Meilen (Zürich).
 Frau Widmer-Staubli, Fehrenbach (Zürich).
 Frau Niederer, Freiburg.
 Frau Burkhalter, Seeberg (Bern).
 Frau Rütli-Müller, Betschal (Solothurn).
 Frau Wältli-Behnder, Bern.
 Frau Portmann, Romanshorn (Thurgau).
 Frau Schwegler, Trimbach (Solothurn).
 Frau Heinemann, Bonnewil (Baselland).
 Frau Löpf, Bernhardzell (St. Gallen).
 Frau Benkert, Igels (Graubünden).
 Frau Wyß, Wetzheim/Winterthur (Zürich).
 Frau Schärer, Zürich.
 Frau Lehmann-Heiniger, Konolfingen (Bern).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Sigg, Dörfingen (Schaffhausen).
 Frau Saameli, Weinfelden (Thurgau).
 Frau Stadelmann, Solothurn.
 Frau Kunz-Scheidegger, Kirchdorf (Bern).
 Mme Borgnana, Romanel (Waadt).
 Frau Knöpfel-Berweiger, Hundwil (Appenzell).

Nr.-Nr.

Eintritte:

335 Frl. Margrit Zum Brunnen, Trubschachen (Bern), 9. Oktober 1924.
 193 Mlle Germaine Mathey, Affens (Waadt), 21. Oktober 1924.
 194 Mlle Emma Corboz, Lausanne, Clinique Bonjour, 21. Oktober 1921.
 Seien Sie uns herzlich willkommen!

Mitteilung.

Die Sektion Romande, resp. die Zeitungskommission des „Journal de la Sage-femme“, sandte der Krankenkassekommission die Summe von 300 Fr. als Zeitungsüberschuß, welchen wir hiermit bestens verdanken. Die Sektion Romande freut sich, uns dadurch zu zeigen, wie regen Anteil sie am Schweiz. Hebammenverein und dessen Krankenkasse nimmt, und gerne ihr Scherflein schickt.

Die Krankenkassekommission in Winterthur.

Frau Akeret, Präsidentin.
 Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Aktuarin.



LYSOL

für die geburtshilflichen Desinfektionen

Bei Bezug von „Lysol“ ist auf nebenstehende Originalpackung zu achten, die allein Gewähr für Echtheit und Vollwertigkeit des Inhalts gibt. Sie kann in jeder Apotheke bezogen werden.

Vor den vielen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

In der Schweiz geschützt unter Nr. 37,381

Generaldepot für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel.

Schweizerischer Hebammentag in Einsiedeln.

2. und 3. Juni 1924.

Protokoll der General-Versammlung des Schweiz. Hebammenvereins

Dienstag den 3. Juni 1924, vormittags 11 Uhr
im Hotel „St. Georg“ in Einsiedeln.

1. Begrüßung. Genau zur festgesetzten Zeit eröffnet die Zentralpräsidentin, Frau Sorg, die Generalversammlung mit folgender Ansprache:

Verehrte Versammlung! Verehrte Gäste! Namens des Zentralvorstandes habe ich das große Vergnügen, Ihnen, geschätzte Berufskolleginnen aus unserem weitem Vaterlande, die besten Grüße zu überbringen und Sie zu unserer Versammlung so recht von Herzen willkommen zu heißen. Es ist für uns immer eine Freude, wenn unsere Mitglieder durch ihr Erscheinen an unserer Jahresversammlung ihre rege Anteilnahme am Gedeihen ihres Berufsverbandes bekunden. Ich werde wohl nicht fehl gehen, wenn ich sage, daß zu diesem erfreulichen Besuche unser Versammlungsort, das weltbekannte Einsiedeln, die Wahlfahrtsstätte von tausenden von Pilgern, eine gewisse Anziehungskraft ausgeübt hat. Ich danke Ihnen allen für Ihr Erscheinen herzlich, und bitte Sie, auch dann, wenn Sie an Ihren heimischen Herd zurückgekehrt sind, dem Schweizer Hebammenverein Ihr Interesse unvermindert zu erhalten.

Verehrte Anwesende! Wir haben die Ehre, den Vertreter der Hohen Regierung des Kantons Schwyz, Herrn Dr. Hensler, in unserer Mitte zu haben. Ich entbiete Herrn Dr. Hensler herzlichen Gruß und Willkommen! Wir wissen die Ehre Ihrer Anwesenheit sehr zu würdigen und bitten Sie, Ihrer löblichen Behörde den besten Dank für die unserem Verbände damit erwiesene Aufmerksamkeit zu übermitteln, mit dem Wunsche, sie möchte auch fürherhin unsern Bestrebungen und insbesondere auch denjenigen unserer Sektion Schwyz stets wohlwollende Unterstützung angedeihen lassen.

Damit, verehrte Gäste, verehrte Kolleginnen, erkläre ich unsere 31. Generalversammlung für eröffnet.

Hierauf ergreift Frau Bisig, die rührige Präsidentin der Sektion Schwyz, das Wort zu nachfolgender Begrüßung:

Verehrte Versammlung!

Verehrter Herr Regierungs- und Bezirksvertreter! Verehrte Herren Ärzte! Werte Kolleginnen! Mit heutigem Tage ist der Waldstatt Einsiedeln die große Ehre zu teil geworden, die verehrten Mitglieder und die werten Delegierten des Schweizerischen Hebammenvereins in seinen Mauern beherbergen zu dürfen. Zu diesem Anlasse heiße ich Sie alle im Namen der Sektion Schwyz herzlich willkommen.

Fragen ernster Beratung harren ihrer Erlebung, vorerstlich dazu angetan, unserem schweren, verantwortungsvollen Berufe die ihm zukommende Würdigung, die richtige Erkenntnis und Wertschätzung zu bringen.

Um aber zu diesen Ziele zu gelangen, bedarf es des Willens und der Energie jedes einzelnen Mitgliedes, sich durch gegenseitigen Meinungsaustausch, Belehrungen, u. s. w. zu unterstützen, wozu nicht zuletzt die lokalen und zentralen Versammlungen geeignet sind. Möge also in diesem Sinne ob der heutigen Tagung ein guter Stern walten.

Der Sprechenden als Präsidentin der Sektion Schwyz ist noch die unangenehme Pflicht zu teil geworden, in erster Linie dem anwesenden Regierungsvertreter, Herrn Dr. Hensler, für die noble Spende, der Ehrengabe im Betrage von 100 Fr., von Herzen zu danken.

Ferner erlauben wir uns noch eine kleine Bitte an die titl. Regierungs- und Bezirksvertreter, an deren Erfüllung wir keinen Augenblick zweifeln und wir Ihnen schon zum voraus den verbindlichsten Dank aussprechen. Es betrifft dies die Erhöhung der Wartgelder der Hebammen im Kanton Schwyz. Es ist ja geradezu bemühend, zu erfahren, wie wir durchwegs im Lande Schwyz für unsere verantwortungsvollen Aufgaben von den Gemeinden mit Wartgeldern oder besser gesagt Trinkgeldern bedacht werden. Unsere Berufung, den gesegneten Müttern bei Tag und bei Nacht, bei

Sturm und Wind, ob der Weg steil oder lang, in den Entbindungsstunden Linderung, Trost und Erlösung zu bringen, was wir als unsere gewissenhafte Lebensaufgabe, eidlich beschworen, dürfte, nein muß, von den Behörden in Zukunft höher bewertet und eingeschätzt werden.

Die anwesenden Herren Regierungsvertreter werden es uns also gewiß nicht verübeln, wenn wir Sie bitten, bei den maßgebenden Instanzen dahin zu wirken, daß unserm gewiß berechtigten Begehren die nötige Nachachtung verschafft werde. Wir versichern Sie unseres besten Dankes und unserer Hochachtung.

2. Wahl der Stimmzählerinnen. Es werden gewählt Frau Bucher, Frau Mejer, Frau Schenker und Frau Enderli.

3. Genehmigung des Protokolls. Ohne Diskussion wird das Protokoll der letztjährigen Delegierten- und Generalversammlung unter Verdankung genehmigt.

Die Berichte, welche bereits der Delegiertenversammlung vorgelegen, werden hier nicht wiederholt, sondern es wird einfach auf die Protokollen der Delegiertenversammlung verwiesen.

4. Bericht der Präsidentin. (Deleg.-Versammlung Nr. 4, Seite 81). Der mit großem Beifall aufgenommene Bericht wird genehmigt unter bester Verdankung.

5. Rechnungsabnahme und Bericht der Revisorinnen. (Protokoll der Deleg.-Vers. Nr. 5.) Die Rechnung, welche in Nr. 3 der Schweizer Hebamme erschienen ist, gibt zu keinen Bemerkungen Anlaß. Namens der Revisorinnen verliest Frau Schenker den Revisorenbericht, der sich über die Kassenführung und die Geschäftsführung der Zentralpräsidentin sehr lobend ausspricht und Genehmigung beantragt unter bester Verdankung für die geleistete Arbeit.

Ohne Diskussion wird der Antrag einstimmig angenommen.

6. Bericht über das Zeitungsunternehmen und Revisorinnenbericht. (Siehe Seite 82 und 83 hiervor.) Der von der Redaktorin Frä. Wenger vorgelesene interessante Bericht über das Zeitungsunternehmen, sowie der von Frä. Blindenbacher erstattete und von Frau Bucher vortragene Revisionsbericht über die Rechnung der Schweizer Hebamme werden von der Prä-

Prof. Dr.
Soxhlet's

Nährzucker / „Soxhletzucker“

Eisen-Nährzucker — Nährzucker-Kakao — Eisen-Nährzucker-Kakao
verbesserte Liebigsuppe

Seit Jahrzehnten bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an. Hervorragende Kräftigungsmittel für ältere Kinder und Erwachsene, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf namentlich während und nach zehrenden Krankheiten.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Bei Bezugsschwierigkeiten wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie. A.-G., Basel

774

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., Charlottenburg 2



„Salus“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei der

Salus-Leibbinden-Fabrik

M. & C. Wohler, vormals Frau Lina Wohler

PRILLY-Lausanne

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)

706



sidentin Frau Sorg im Namen der Versammlung bestens dankt und von der Generalversammlung einstimmig gutgeheißen.

7. Bericht und Antrag der Generalversammlung. Pfr. Büchi referiert in aller Kürze über die Verhandlungen der Delegiertenversammlung betreffend die Anträge der Sektionen.

Zuerst der Antrag der Sektion St. Gallen: „Es sollen die Mitglieder, die die Krankenkasse ausbezogen haben, auch ferner im Schweizer Hebammen-Verein belassen werden, ohne die Krankenkasse weiter bezahlen zu müssen.“ Die Delegierten-Versammlung hat das Entgegenkommen der St. Galler Kolleginnen gegenüber bedrängten Berufsschwesterinnen vollaus anerkannt und folgenden Antrag angenommen: „Mitglieder, welche die Krankenkasse ausbezogen haben, können, auch ohne Mitglieder der Krankenkasse zu sein, doch ordentliche Mitglieder des Schweiz. Hebammen-Vereins bleiben, mit der Berechtigung auf Unterstützung und allfällige Prämien nach 40-, bezw. 50-jähriger Berufstätigkeit. Diesem Antrag wird nach kurzer Diskussion beigestimmt.“

Der Antrag der Sektion Bern lautet: „Die Sektion Bern macht den Vorschlag, die Sektionen möchten jeweilen mit eigenen Mitteln am Delegiertenabend etwas bieten. Es braucht ja nicht viel geboten zu werden, da doch die Kolleginnen gerne miteinander plaudern und konfrieren werden und man mitunter vor all dem vielen, das gebracht wird zur Unterhaltung, nicht dazu kommt.“ Der Antrag hat die löbliche Absicht, es auch schwachen Sektionen möglich zu machen, den Schweiz. Hebammentag zu übernehmen. Er spricht für sich selbst. Die Delegiertenversammlung hat zugestimmt. — Einstimmig wird der Antrag von der Generalversammlung angenommen.

Hierauf ergreift Herr Dr. Hensler in Einsiedeln als Vertreter der Regierung von Schwyz das Wort zur Begrüßung. Er führt aus: Im Auftrag der Hohen Regierung des Kantons Schwyz entbiete ich Ihnen besten Gruß und heiße Sie herzlich willkommen. Es gereicht uns

zur Ehre, daß der Schweiz. Hebammen-Verein zu seiner jährlichen Tagung hierher gekommen ist. Ist es doch keine gewöhnliche Versammlung irgend eines Vereins, sondern die Versammlung von solchen Frauen, die durch stilles, aufopferndes Wirken eng mit der Familie und dem Volk und damit mit unsern Gemeinden verwachsen sind. Es kann uns nicht gleichgültig sein, wie der Schweiz. Hebammen-Verein daheer, ob er gedeiht und sich emporhebt auf eine hohe Stufe, oder ob er zurückkommt. Im Gegenteil: Steht der Schweiz. Hebammen-Verein hoch, so steht auch ihr Beruf hoch da. Ihr Verein ist gegründet auf fester Grundlage geundeter Prinzipien und ist darum für jedes Mitglied eine feste Stütze, indem er den Beruf hochhält und die Kolleginnen fördert. Nicht zum wenigsten ist er ein Schutz für die Mitglieder, daß sie nicht gewissenlos und pflichtvergessen sich zur Förderung der Sittlichkeit hergeben. Darum haltet fest zusammen, haltet fest an euren Tagungen, und nehmt die geistige Speise mit euch nach Hause, damit ihr in eurem Berufsleben davon zehren könnt.

Was die Anregungen der Präsidentin der schwyzerischen Sektion betrifft, so ist es wahr, daß unsere Hebammen nicht rosig gestellt sind. Sie dürfen dies nicht als Apathie der Bevölkerung gegenüber den Hebammen auffassen. Die Erklärung ist vielmehr in der finanziellen Lage der Gemeinden zu suchen. Sie wissen, daß viele Gemeinden, auch Einsiedeln, schwer hergenommen worden sind durch den Krieg. Haben Sie etwas Geduld, und Sie können versichert sein, daß ich auch das meinige beitragen werde, um eine Besserstellung der Hebammen zu erwirken. — In diesem Sinne möchte ich Sie begrüßen und heiße ich Sie willkommen.

Die Zentralpräsidentin dankt diese von der Generalversammlung mit Beifall aufgenommenen Worte herzlich.

8. Wahl der Revisorinnen der Vereinskasse. Gemäß Antrag der Delegiertenversammlung wird die Sektion Bern mit der Revision beauftragt.

9. Als Ort der nächsten Versammlung wird St. Gallen bestimmt; vom Wunsche der Sektion Romande, daß für 1926 Lausanne in Aussicht genommen werde, wird Vormerkung genommen.

Protokoll der Generalversammlung

der
Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins.
Dienstag, 3. Juni 1924, im Hotel „St. Georg“
in Einsiedeln.

Vorsitzende: Frau Akeret, Präsidentin der Krankenkassekommission.

Protokollführer: S. Büchi, Pfarrer.

Beginn der Verhandlungen im Anschluß an die Generalversammlung des Schweiz. Hebammenvereins.

Die Traktanden sind in den Nummern 4 und 5 der „Schweizer Hebamme“ publiziert worden.

Bezüglich der Berichte wird auf die Verhandlungen der Delegiertenversammlung in Nr. 7 der „Schweizer Hebamme“ verwiesen (S. 69-72).

1. Abnahme des Geschäftsberichtes (Seite 69). Frau Akeret verliest den Jahresbericht, der zu keinen Bemerkungen Anlaß gibt. Er wird einstimmig genehmigt.

2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen. Die Rechnung, welche in Nr. 3 publiziert worden ist und mit einer Vermögensvermehrung von Fr. 1433.90 abschließt, gibt keinen Anlaß zur Diskussion. Die Präsidentin weist darauf hin, daß bei den „Druckfachen“ eine Differenz von Fr. 8.40 bestesbe, die aber auf einem „Druckfehler“ beruhe.

Frau Wild verliest den Revisorinnenbericht (siehe S. 70), der mit dem Antrag auf Genehmigung der flott geführten Rechnung unter bester Verdankung der geleisteten Dienste endigt. Einstimmig wird die Rechnung genehmigt.

3. Wahl der Revisorinnen der Krankenkasse. Gemäß Vorschlag der Delegiertenversammlung wird die Sektion St. Gallen gewählt.

Strickmaschinen!

Welche Hebamme hätte nicht Zeit, neben den täglichen Besorgungen noch ein paar Franken auf der Strickmaschine zu verdienen. Man strickt Alles, tägliche Bedarfsartikel für die eigene Familie und Privatkundschaft. — Preisliste Nr. 1 bei

Wilhelm Müller, Stein (Aarg.)
verlangen. 729

Tauftücher

in besticktem Tüll

beziehen Sie vorteilhaft bei

Fidel Graf, Rideaux,
Altstätten, (Rheintal) 743



Rechte 715

Willisauer-Ringli

empfehlen zur gefälligen Abnahme 2 Kilo Fr. 5.60, brutto und netto franko gegen Nachnahme

Frau Schwegler, Hebamme,
Bäckerei, Willisau-Stadt.



Oppligers Zwiebackmehl

Vorzügliches, von ersten Kinderärzten empfohlenes und verordnetes

Kinder-Nahrungsmittel

Beste Erfolge in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertrugen
Man verlange Gratismuster!

Confiserie

Oppliger & Frauchiger, Bern

Aarberggasse 23 und Dépôts 710

Hebammen

bitte gefl. lesen.

Frl. A. St., Hebamme in Z., schreibt: „Ich bin langjährige Abnehmerin Ihrer **Okic's Wörishofener Tormentill-Seife** und **Crème**. Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren als **sehr heilsam** kennen in Fällen von **Hautausschlägen, Wundsein** etc., brauchte nie etwas anderes und empfahl sie stets in meinem Berufe als Hebamme, denn noch nie hat sie mich mit ihrer guten Wirkung im Laufe all dieser vielen Jahre im Stiche gelassen.“

Zu beziehen in Apotheken und Drogerien: die

Tormentill-Seife 713 b

zu Fr. 1.60 das Stück,

Tormentill-Crème

zu Fr. 1.50 die Tube.

Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezug.

F. Reinger-Bruder, Basel.

Fieberthermometer

amtlich geprüft

1 Stück Fr. 1.25 3 Stück Fr. 3.50

Milchpumpen

mit la. Gummiball zu Fr. 2.—

Schwanenapotheke

Baden (Aargau) 786

NB. Gegen Einsendung dieses Inserates erhalten die Hebammen eine Dose Zanders Kinderwundsalbe gratis.

Erfolgreich

inseriert man in der

„Schweizer Hebamme“

4. Beurteilung von Rekursen. Da keine Rekurse eingegangen sind, fällt das Traktandum dahin.

5. Beitritt zum Krankenkassen-Konfordsatsve. band. Die Delegiertenversammlung lehnt den Beitritt als für die Krankenkasse nicht empfehlenswert, wenn nicht schädlich, ab. Ein Antrag auf Beitritt wird nicht gestellt und die Krankenkassen-Kommission hält ihren ursprünglichen Antrag nicht aufrecht.

Mit großer Mehrheit wird der Beitritt abgelehnt.

Beschlussfassung über Art. 23 der Statuten. Die letztjährige Generalversammlung in Solothurn hat gestützt auf einen Antrag der Sektion St. Gallen beschlossen, es sei Art. 23, lit. a, der Statuten in dem Sinne abzuändern, daß einer Wöchnerin, welche den Berufsgeschäften nachgehe, das Krankengeld entzogen werde von dem Tage an, da sie die Berufstätigkeit wieder aufgenommen hat. Die Krankenkassen-Kommission hat sich an das Bundesamt für Sozialversicherung gewendet, welches mit einer solchen Revision einverstanden ist. Darnach erhielt lit. a folgenden Wortlaut: „a) Wenn sie während der Dauer der Unterstützung den Berufsgeschäften nachgeht, so wird ihr das Krankengeld entzogen von dem Tage an, da sie den Beruf wieder aufgenommen hat. Die Beforgung der Hausgeschäfte durch die Wöchnerin gilt nicht als Arbeit im Sinne des Gesetzes.“

Die Delegiertenversammlung hat die Sache eingehend besprochen und stellt der Generalversammlung den Antrag, es sei die Revision in obiger Form zu beschließen.

Abstimmung: Die Revision wird einstimmig beschlossen.

7. Antrag der Sektion Bern bezüglich Revision von Art. 2 der Statuten, welcher lauten soll: „Der Sitz der Genossenschaft ist jeweilen der Wohnsitz der Vorortsektion.“ Auch diese Frage ist dem Bundesamt unterbreitet worden, welches

zwar die Neuerung für unnötig hält, wie man überhaupt nicht zu viel revidieren sollte. Doch kann dagegen nicht viel eingewendet werden, wenn an Stelle von „Wohnsitz“ der Vorortsektion gesagt wird „Sitz“ der Vorortsektion. Die Delegiertenversammlung hat der Neuerung zugestimmt. Fräulein Baumgartner empfiehlt Annahme des Antrages, um mit den Statuten des Hebammenvereins Übereinstimmung zu erzielen.

Abstimmung: Die Revision wird mit Mehrheit beschlossen.

8. Antrag der Sektion St. Gallen. „Es sollen die Verwaltungskosten der Krankenkasse präzisier in die Details abgegeben werden.“ Dieser Antrag ist von der Delegiertenversammlung gutgeheißen worden. Er wird von der Generalversammlung ohne Diskussion angenommen.

9. Antrag der Sektion Zürich. „In Anbetracht der stetig steigenden Ausgaben der Krankenkasse für Krankengelder wird strengere Kontrolle der sich krank anmeldenden Mitglieder verlangt, ebenso soll einer Wöchnerin, welche Geburten leitet, kein Krankengeld bezahlt werden.“ Der Schlusssatz fällt dahin, da er durch die Statutenrevision erledigt ist. Dagegen ruft der erste Teil betreffend die Krankenbesuche wieder einer langen, lebhaften Diskussion. Es wird festgestellt, daß in der Tat mehr Krankenbesuche stattfinden sollten. Auch komme es nicht selten vor, daß eine Krankenbesucherin zwei- bis dreimal gehen müsse, bis sie eine Patientin antreffe. Auch sei es falsch, die Krankenbesucherinnen nicht zu bezahlen. So ganz unsonst könne man nicht einen halben Tag veräumen. Dagegen wurde geltend gemacht, daß eine Krankenbesucherin Rechnung stellen könne, dann werde sie bezahlt werden; die meisten besorgen diese Arbeit gratis.

So viel ergibt sich aus der längeren, zum Teil erregten Unterhaltung, daß es in dieser Hinsicht nicht so ist, wie es sein sollte. Gelegentlich fehlt es auch bei den Sektionen. Es läßt

sich hier nichts anderes machen, als daß die Krankenkassen-Kommission sich alle Mühe gibt, dafür zu sorgen, daß die Krankenbesucherinnen ihrer Pflicht nachkommen; dafür können letztere Rechnung stellen. Wenn allseitig der gute Wille besteht, im Interesse der Krankenkasse auf diesem Gebiete für Ordnung zu sorgen, dann wird die Diskussion gute Früchte zeitigen.

10. Umfrage. Es wird auch an der Generalversammlung die Klage aufgeworfen, daß so wenig Hebammen dem Vereine beitreten. Man sollte die jungen Kolleginnen zum Beitritt bewegen. Die Diskussion ergibt, daß es vorteilhaft wäre, sich an die Hebammenlehrer zu wenden, damit diese die Schülerinnen auf den Verein und die Krankenkasse aufmerksam machen. In Bern wird es so gehalten, daß den Schülerinnen die „Schweizer Hebamme“ abgegeben wird, was sich als gutes Propagandamittel erwiesen hat. Das könnte auch an anderen Orten gemacht werden. In St. Gallen hat man sich direkt an die Sanitätsdirektion gewandt.

In Basel beklagt man sich, daß viele Hebammen aus der Sektion austreten und doch im Schweiz. Hebammenverein bleiben. Das sollte nicht gestattet sein. Wieder an anderen Orten ist es so, daß die Hebammen zwar in der Sektion sind, nicht aber in der Krankenkasse. Das letztere ist statutenwidrig. Zum ersten läßt sich nicht viel machen. Gewiß wäre es wünschenswert, daß alle Mitglieder des Schweiz. Hebammenvereins auch den Sektionen angehörten; allein ein Zwang hat sich bisher als unmöglich und auch unzulässig erwiesen, wie Fräulein Baumgartner dargetut.

Frau Bär beklagt sich, daß man zu den Versammlungen nicht mehr mit reduzierter Lage fahren könne. Man sollte Schritte tun, um wieder billigere Taren zu erhalten. Fräulein Baumgartner stellt fest, daß es mit der Reduktion gar nicht so weit her war. Es gab sehr viel Arbeit, ohne daß man einen großen

Kinder dürfen Kaffee trinken

nämlich den koffeinfreien Kaffee Hag, der Herz, Nerven, Nieren und die Verdauung in Ruhe läßt und den Vorzug eines besonders feinen und milden Wohlgeschmacks hat. Es hat seine guten Gründe, daß er in den besten Votalen so stark verlangt wird, denn eine vergleichende Geschmackprobe fällt entschieden zu seinen Gunsten aus. Er ist genau so ergiebig, wie jeder andere Kaffee, denn das Caffein, das ihm entzogen wird, ist geschmacklos. Alles, was Geschmack und Aroma gibt, bleibt darin. (JH 1080 Z)



Wer probt, der lobt!



Eines der ältesten und bewährtesten **Kindernährmittel ist unstrittig**

Seefeldners Kindernährgries

Experimentieren ist dem zarten kleinen Wesen gefährlich. Drum bleibe beim Alterproben: **Seefeldners Kindernährgries** und du wirst keinen Missgriff zu beklagen haben. Zu beziehen in den einschlägigen Geschäften oder direkt vom Generalvertreter: **E. Osswald, Zürich VIII.**

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN

Amthausgasse 20 — Telephone 2676

empfiehlt als Spezialität:

712

Bruchbänder und Leibbinden



Ob frisch oder in Form von Milchpulver, Kuhmilch genügt den Ernährungsanforderungen eines Flaschenkindes nicht. **Kuhmilch allein ist kein Ersatz für Frauenmilch.** Um Kuhmilch den menschlichen Bedürfnissen zweckentsprechender zu machen und ihr einen reicheren Gehalt zu geben, verwende man die seit Jahren bestbekannte

Mellin's Nahrung

Mellin'sche Nahrung enthält alle notwendigen Nährstoffe, um Kuhmilch sowohl in Bezug auf Zusammensetzung als auch hinsichtlich Nährkraft der Frauenmilch gleichzustellen. Durch entsprechende Wahl des Verhältnisses zwischen Mellin'scher Nahrung, Milch und Wasser kann mühelos die für jedes Kind schwächere oder stärkere Mischung zubereitet werden.

Muster und Literatur gratis durch Generalvertreter:

749/2

Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel.

Vorteil hatte. Jetzt sind übrigens die Retouren wieder billiger, so daß die Differenz nicht mehr so groß ist. Frau Schenker erklärt, daß man die Vergünstigung auch nur erhalte, wenn die Versammlung nur zum Zweck der Belehrung abgehalten werde, was man auch nicht mehr sagen könne. Frau Reinhard hält daran fest, daß man für alle möglichen Anlässe reduzierte Taxen gewähre, also sei nicht einzusehen, warum die Hebammen schlechter behandelt werden sollen.

Frau Leuthart wünscht auch eine Vergünstigung im Automobilverkehr. Es werden im neuen Automobilgesetz für die Ärzte halbe Taxen angesetzt werden, weshalb auch die Hebammen, die sich des Autos bedienen, nur die halbe Taxe entrichten sollen. Man solle sich alle Mühe geben, die Vergünstigung zu erhalten. Hr. Büchi glaubt, daß hier ein Irrtum vorliege. Allerdings werde das Automobilgesetz gegenwärtig durchberaten; allein es sei sehr fraglich, ob dieses bezüglich der Steuer viel beschließen könne. Nach seiner Auffassung läßt sich hier nichts machen und man soll keinen Beschluß fassen, der nicht ausgeführt werden kann. Höchstens kann man mit dem Präsidenten der ständerätlichen Kommission sprechen. Aber es gebe so wenige Hebammen mit Automobilen, daß die Kommission kaum darauf eingehen werde.

Frau Schenker spricht zum Schluß noch dem Zentralvorstand und der Krankenkasse den Dank aus für die geleistete Arbeit.

Da unterdessen die Zeit zum Mittagessen herangerückt war, schloß die Zentralpräsidentin, Frau Sorg, die Verhandlungen mit dem besten Dank an die Kolleginnen für ihr Erscheinen und die rege Beteiligung.

Schluß der Verhandlungen.

Der Protokollführer: S. Büchi.

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Unsere Hauptversammlung vom 20. Oktober war ordentlich besucht; trotzdem alle Vorderländerinnen fehlten, waren wir doch unser 15 Kolleginnen beisammen. Ein treues Mitglied unserer Sektion, Frau Luz in Wald, ist zur ewigen Ruhe eingegangen; die Leichenrede, welche vorgelesen wurde, zeugte davon, wie geachtet Frau Luz in ihrem Dorfe war. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils und Verlesen eines schönen Delegiertenberichtes von Frau Schefer, Speicher, durften wir Fr. Manjer von Gonten als neues Mitglied begrüßen. Sie sei uns herzlich willkommen. Zur Feier des dreißigjährigen Bestehens unserer Sektion wurde ein feines Zvieri aus der Kasse bezahlt. Die Frühjahrsversammlung findet in Urnäsch statt, voraussichtlich mit ärztlichem Vortrag. Mit kollegialen Grüßen!

Für den Vorstand: Die Aktuarin.

Sektion Baselstadt. Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 26. November, nachmittags 4 Uhr, eine Sitzung mit ärztlichem Vortrag stattfindet; Herr Dr. Fegge, Frauenarzt, wird so freundlich sein und uns damit beehren. Wir hoffen, daß sich die Kolleginnen recht zahlreich einfinden. Der Vorstand.

Sektion Bern. Am 5. November hat unsere Vereins-Versammlung stattgefunden; sie war ordentlich besucht. Herr Dr. Glanzmann, Kinderarzt, hielt uns einen lehrreichen Vortrag über: „Ernährungsfragen in der Ernährung“. Das Referat wird in einer der nächsten Nummern unserer Zeitung erscheinen. Dem Referenten sei an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen für seine Mühe.

Im Dezember findet keine Sitzung statt.

Der Vorstand.

Sektion Freiburg. Unsere Quartalsversammlung wurde am 23. Oktober in Freiburg abgehalten, war aber leider nur schwach besucht. Es waren fünf deutsch und elf französisch spre-

chende Mitglieder anwesend. Gewiß eine kleine Zahl, da doch ein deutscher Vortrag angefragt war. Herr Dr. Chaffot von Düringen und Herr Dr. Humann hielten uns einen lehrreichen Vortrag: „Ueber Blutungen vor, während und nach dem Wochenbett“. Der Vortrag wurde in deutscher und französischer Sprache gehalten, wofür wir den Herren Referenten den besten Dank aussprechen. Wir bedauern sehr, daß nicht mehr Zuhörerinnen anwesend waren, denn für alle wäre es sehr nützlich gewesen. Wir hoffen, daß es in dieser Beziehung ein andermal besser sein werde.

Die nächste Versammlung wird im Februar 1925 abgehalten und das Datum später in der Zeitung bekannt gemacht. Auf ein recht zahlreiches Erscheinen hofft Der Vorstand.

Sektion Sargans-Verdenberg. Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß die nächste Versammlung nicht in Buchs stattfindet, sondern im Gasthof zum „Bahnhof“ in Sevelen, am 20. November 2 1/2 Uhr; ärztlicher Vortrag ist uns zugesagt; infolgedessen bitten wir die Kolleginnen, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Unsere letzte Versammlung vom 20. Oktober im Bad Lütterswil nahm einen guten Verlauf. Herr Doktor Fluri erteilte uns einen sehr interessanten Vortrag. Nochmals danken wir dem Herrn Referenten für seine mühevollen Arbeit und für sein freundliches Entgegenkommen.

Nach Abwicklung der üblichen Geschäfte ging's zu einem wohlsmekenden Zvieri, somit kam bald die Stunde, um sich wieder nach der Heimat zu begeben. Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Bei recht zahlreicher Zuhörerschaft hielt uns Herr Dr. Perola am 28. Oktober einen sehr interessanten Vortrag über Rektaluntersuchung, und wird derselbe in einer der nächsten Nummern unserer Zeitung zur Abchrift kommen. Herr Dr. Perola sei für seine Mühe und Bereitwilligkeit nochmals recht

Für Wäsche und Hausputz **Bleich-Soda „Henco“** Seit 45 Jahren im Gebrauch und unentbehrlich! **Henkel & Cie. A.G., Basel.** D 7016 **bestbewahrt!**

Sanitätsgeschäft

M. SCHAEERER A. G. BERN

Schwanengasse 10

Telephon Bollwerk 2425/26 — Telegramm-Adresse: Chirurgie Bern — Adresse für Korrespondenzen: Postfach 11626 Bern

Filialen in: **Genf**, 1 Rue du commerce — **Lausanne**, 9 Rue Haldimand — **Zürich**, Uraniastrasse 19.

704

Komplette Hebammen-Ausrüstungen

Vorgeschriebene Zusammenstellung der Hebammenschule am Kantonalen Frauenspital Bern

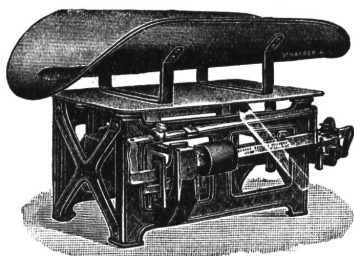
(Direktor: Professor Dr. Guggisberg)

Die komplette Ausrüstung ist in einem handlichen, eleganten und soliden Lederkoffer untergebracht und stets am Lager

Man verlange Spezialofferte

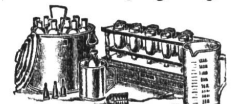
Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

Neue Preise für Gummi-Bettstoffe — Muster stehen zur Verfügung



Kinderwagen in Kauf und Miete
erstklassiges Schweizer-Fabrikat

Für Hebammen Spezial-Rabatt



Pasteuriserapparat Soxhlet
Ersatzflaschen und andere

herzlich gedankt. Unser nächstes Zusammenkommen findet am 2. Dezember nachmittags 2 Uhr im Spitalkeller statt.

Für den Vorstand: Frau Schwegler.

Sektion Thurgau. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 25. November, nachmittags 1 Uhr, im Hotel „Falken“ in Romanshorn statt. Für einen ärztlichen Vortrag ist gesorgt. Wir hoffen, daß die Kolleginnen recht zahlreich erscheinen. Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Vom schönsten Wetter begünstigt, fand am 23. Oktober unser Ausflug nach Rheinau statt. Eine stattliche Zahl fand sich dazu ein. Von Frau Merk, Hebamme in Rheinau, wurden wir in Marthalen abgeholt. Unter fröhlichem Geplauder und tüchtigem Marschieren langten wir in einer Stunde in Rheinau an, mitten durchs Dorf, direkt auf die Klosterkirche und Anstalt zu. In der Kirche wurden uns vom Herrn Pfarrer die wunderbaren Schätze gezeigt in Kunstschlosserei, Malerei und Stickerei, so daß wir von dem vielen Schönen fast nicht mehr fort konnten. Dann ging es in die Irrenanstalt, wo wir von Herrn Dr. Pfister durch die Frauenabteilung geführt wurden, welche gegenwärtig ungefähr 400 Patienten zählt. Er ging von einem Saal in den andern, von einer Zelle zur andern. Wir hatten wirklich nur tiefstes Mitleid mit den Vermissten unter den Armen der Menschheit. Diese Stunden werden die Anwesenden kaum mehr vergessen, denn sie gehören zu den interessantesten in unserem Leben. Und diejenigen Kolleginnen, welche nicht kommen konnten oder wollten, haben unvergeßliche Stunden versäumt.

Unsere nächste Versammlung mit ärztlichem Vortrag findet Donnerstag den 27. November, nachmittags 2 Uhr, im „Erlenhof“ statt. Da es die letzte vor der Generalversammlung ist, so erwartet der Vorstand zahlreiches Erscheinen. Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung vom 28. Oktober war sehr gut besucht. Herr Doktor Dswald, Kinderarzt, hielt uns einen schönen Vortrag über „Kinderpflege“. Mit großem Interesse haben wir seinen Belehrungen zugehört, und wir danken dem Herrn Referenten bestens für seine Bemühungen.

Unsere nächste Versammlung (Generalversammlung) findet Mittwoch den 10. Dezember, abends 5 Uhr, im „Karl dem Großen“ statt. Anträge sind so bald wie möglich schriftlich an die Präsidentin, Frau Benz, Seilergraben 47, einzufenden. Mündliche Anträge können laut Statuten an der Generalversammlung nicht angenommen werden. Der Besuch der Versammlung ist für Mitglieder aus der Stadt obligatorisch. Unentschuldigtes Ausbleiben hat 1 Fr. Buße zur Folge und wird mit dem Jahresbeitrag erhoben.

Werte Kolleginnen! Macht Euch für ein paar Stunden frei am 10. Dezember und beweist Euer Interesse am Verein und seinen Bestrebungen durch recht zahlreiches Erscheinen an der Versammlung. Bringt vor allem guten Humor und etwas für den Glücksfall mit. Neueintretende sind stets herzlich willkommen. Alles nähere erfolgt durch Einladungskarten.

Der Vorstand.

Aus der Praxis. (Schluß.)

Die zweite von den dreien war wieder eine 25jährige Erstgebärende, im obersten Dörflein des Aaretales, 15 Kilometer von meinem Wohnort entfernt. Die Frau wurde von den Wehen überrascht. Sie erwartete die Geburt einen Monat später. Bei der äußeren Untersuchung konnte man eine große Ausdehnung der Gebärmutter feststellen, besonders gegen die untern Rippenränder und den Schwertfortsatz. Im Gebärmuttergrund fühlte man deutlich einen

Kopf und ein zweiter Kopf war tief ins Becken eingetreten. Herztöne waren überall hörbar. Am untern Teil der Bauchdecken bemerkte man eine bedeutende Wassergeschwulst. Auch die Beine waren ziemlich angeschwollen.

Der Naktalbefund bei meiner Ankunft, zwölf Stunden nach Beginn der Wehen und vorzeitigem Blasensprung, war: Kopfstand Beckenmitte; Scheidenteil verstrichen; Muttermund einfrankenstückgroß. Ich klärte die Frau über ihren Zustand auf und machte auch dem Arzte davon Mitteilung. Der Arzt war mit der Einlieferung der Patientin ins Krankenhaus einverstanden. Während der zweistündigen Wagenfahrt traten die Wehen regelmäßig und kräftig auf. Die Frau war froh, endlich im Spital anzukommen. Es war um die Mittagszeit. Den ganzen Nachmittag und Abend kamen die Wehen immer kräftiger, sogar stürmisch. Plötzlich, zu Beginn der Nacht, setzten sie vollständig aus, nachdem der Muttermund fast verstrichen und der Kopf in Beckenenge war. Am Morgen verordnete der Arzt Chinin, doch die Wehen schwäche hielt an, den ganzen Tag und die folgende Nacht, bei vollständig erweitertem Muttermund und Kopf auf Beckenboden. Selbst Pituitrin blieb ohne Erfolg. Die Frau war bei dieser 30-stündigen „Wehenlosigkeit“ ganz munter und wünschte sich nichts anderes, als endlich wieder Schmerzen, um Mutter zu werden. Aber die Wehen kamen nicht. Der Arzt entschloß sich daher, die Geburt künstlich zu beendigen. Die Vorbedingungen waren ja schon seit 30 Stunden erfüllt. Das erste Kind wurde mit der Zange geholt. Das Zweite war eine Extraktion in Beckenendlage. Die Nachgeburt wurde 10 Minuten später spontan geboren, ohne vor- oder nachherige wesentliche Blutung. Das Wochenbett verlief normal.

Die Kinder hatten ein Geburtsgewicht von 2250 g und 2470 g. Sie konnten vollständig

Die Verminderung der Säuglingssterblichkeit

wird in erster Linie dadurch erreicht, dass man die natürliche Brusternährung fördert.



ist keine künstliche „Säuglingsnahrung“, sondern verhilft den Säuglingen zur **Brusternährung.**

Klinische Versuche haben unzweifelhaft ergeben, dass sogar die Säuglinge unterernährter Mütter prächtig gedeihen, nachdem diese Mütter regelmässig **OVOMALTINE** zu sich nahmen.

Gratismuster an Hebammen durch die

703

Fabrik diätetischer Malzpräparate

Dr. A. WANDER A.-G., BERN (Schweiz)

Büchsen zu 250 Gramm Fr. 2.75, zu 500 Gramm Fr. 5. — in allen Apotheken.

mit Muttermilch ernährt werden und erreichten am 8. und 12. Tag das Geburtsgewicht.

Die dritte im Bunde war eine 32jährige Sechsiggebärende. Wegen Magen- und Lungenblutungen war sie in ärztlicher Behandlung. Wochenlang vor ihrer Entbindung mußte sie schon im Bette bleiben. Gegen Ende der Schwangerschaft bekam sie noch geschwollene Beine und bei der Urinuntersuchung zeigte sich Eiweiß. Die Kranke erwartete mit Sehnsucht die Stunde der Befreiung aus ihrem beschwerlichen Zustand. Schwangerschaftswehen täuschten ihr etliche Mal den Beginn der Geburt vor. Bei einer Untersuchung konnte ich mit Bestimmtheit eine Zwillingsschwangerschaft feststellen. Die Eröffnungswehen hatten endlich eines Abends regelmäßig eingesetzt und um Mitternacht wurde ich gerufen. Die äußere Untersuchung bestätigte meinen früheren Befund: Gebärmutter in hohem Maße aufgetrieben; überall Kindesteile; überall Herztöne; ein Kopf im Gebärmuttergrund, der andere im Beckeneingang. Fruchtwasser schien nicht vermehrt zu sein. Der Leibumfang der kleinen, schwächlichen Frau betrug 112 cm über den Nabel gemessen. Der Rektalbefund ergab: Kopfstand im Beckeneingang; Scheidenteil verkürzt; Muttermund fünfzfrankenstückgroß. Die Wehen waren kräftig, aber selten. Bei Eintritt der Preßwehen benachrichtigte ich den in der Nähe wohnenden, behandelnden Arzt, währenddem die Frau beständig seufzte: „Wenn's nume ohni Dokter geit!“ Und wirklich, als der Arzt zwanzig Minuten später in die Stube trat, lagen beide Kinder bereits abgenabelt auf der Decke. Die Frau noch auf dem Querbett und ich glücklich davor, die Nachgeburt in Empfang nehmend. Um einer atonischen Blutung vorzubeugen, machte der Arzt eine Sefatornin-Einspritzung. Die Frau war von der großen plötzlichen Anstrengung natürlich ganz erschöpft. Sie erholte sich aber bald und hatte ein ganz normales Wochenbett.

Das erste Kind, ein Knabe, hatte das Geburtsgewicht von 3750 g. Beim „Durchtreten“ des umfangreichen Kopfes dacht ich: „Irren ist menschlich“. Doch sogleich nach der Geburt des Ersten stellte sich das Zweite in Steißlage ein. Die Entwicklung machte keine Schwierigkeiten. Das zweite Kind war ein Mädchen von 2700 g. Beide Kinder konnten gestillt werden.

Nach solchen außerordentlichen Geburten fühlt sich selbst die Hebamme „mehrfach entbunden.“ Bl.

Ratschläge für den Gebrauch der Wasseranwendungen.

Wie zu jeder wichtigen Sache gehört auch zur Vornahme von Wasseranwendungen eine gewisse Vorbereitung, um den gewünschten Erfolg zu erreichen; ja die Art der Vorbereitung kann entscheidend und maßgebend sein für die zu erzielende Wirkung.

Sowohl beim Kurzgebrauch im Badeort als auch bei der Hausanwendung soll mit einer gewissen Ueberlegung, Ruhe und ich möchte sagen feierlichen Stimmung an die einzelne Anwendung herantreten werden. Durch diese unbedingt nötige seelische Verfassung (Autosuggestion) wird das Nervensystem empfänglicher und aufnahmefähiger für die kommenden Maßnahmen. Ueberhastete, überreile Anwendungen sind wirkungslos, ja unter Umständen schädlich. Deshalb sind die sogenannten Hausanwendungen, die unter dem Drange der Berufsarbeiten oft zu eilig genommen werden müssen, so ungleich schwächer in ihrer Wirkung als die Kuranwendung im Kurort, wo Zeit und Stimmung ganz anders sich darbietet, wo die Seele losgelöst ist (bezw. sein soll!) von den Sorgen und Kummernissen des häuslichen Alltags.

Zur körperlichen Vorbereitung gehört in erster

Linie die absolut nötige Erwärmung. Ein fröstelnder oder ungenügend warmer Körper darf nie mit einer Kaltwasseranwendung behandelt werden. Ebenso muß aber auch nach jeder Wasseranwendung für sofortige Erwärmung gesorgt werden. Das sind Grundpfeiler der Kaltwasserkur, an welchen nicht gerüttelt werden darf. Die richtige Körpertemperatur wird entweder durch entsprechende Bewegung im Freien oder gewärmten Raume (durch Gehen, gymnastische Übungen etc.) erreicht oder dadurch gewährleistet, daß man die Anwendungen vom Bett aus nimmt. Uebertreibungen sollen vermieden werden (zu rasches Gehen etc.). Der Körper soll sich nur warm fühlen, braucht vor und nach der Anwendung nicht in Schweiß zu geraten. Man kleide sich rasch aus, Sorge aber, daß man entkleidet nicht zu lange auf die Anwendung zu warten hat. Außer Gesicht, Haare und Hände wird im allgemeinen nach einer Kaltwasseranwendung nicht abgetrocknet; nur blutarmen, schwächlichen und anderen Personen, die sich erfahrungsgemäß schwer erwärmen, ist mäßiges Abreiben und Abtrocknen gestattet bzw. anzuraten. Man richte sich auch hier nach der Anordnung des behandelnden Arztes.

Eine weitere wichtige Regel ist die, daß unmittelbar nach einer größeren Mahlzeit keine Wasseranwendung genommen werden darf wegen der Gefahr der Verdauungsstörung. Nach dem Essen sind die Blutgefäße des Magens prall mit Blut gefüllt, damit so die Verdauungsdrüsen aus dem Blute die so nötigen Verdauungssäfte produzieren können. Durch eine Wasserapplikation wird das Blut aber vom Magen nach der mit Wasser behandelten Hauptstelle abgeleitet und so der Verdauungsvorgang gestört.

Ein Wort noch über die Wasseranwendungen im Winter. Vielfach ist die Ansicht vertreten, im Winter dürften keine Kaltwasseranwendungen gemacht werden. Das Gegenteil ist richtig. Mit

Für die kalte Jahreszeit

offerieren wir sehr preiswert

Wärme spendende Artikel und Apparate:

Bergkatzenfelle

in schönen, dichten, langhaarigen Exemplaren, unkonfektioniert oder konfektioniert mit Trikotfutter, für alle Körperteile hergestellt. Für Hebammen äusserst praktisch und warmhaltend auf Berufsgängen bei nasskaltem Wetter. Schutz vor Rheumatismus und sehr wohltuend bei schmerzenden Erkältungen. — Prospekte auf Verlangen.

Brust- u. Rückenwärmer, wärmende Magen- u. Nierenbinden

Gummi-Wärmeflaschen

aus bestem amerikanischem Gummi, sehr solid. Schmelzen sich weich an.

Elektrische Heizkissen „Solis“ und „Calora“

Sehr empfehlenswert ist der billige Volkstyp des „Solis“-Heizkissens, Wirkung und Konstruktion wie bei den teuren Kissens, Ausstattung einfacher. Die „Solis“-Kissen müssen nicht überwacht werden, weil Ueberheizung ausgeschlossen. Sehr angenehm zum Erwärmen des Bettes, für trocken- oder feuchtheisse Umschläge und gegen Husten und schmerzhaftes Erkältungen. Ausführliche Prospekte.

Elektrisches Haus-Glühlicht-Schwitzbad und Elektrische Bestrahlungshandlampe „Min Gold“

Sehr einfache, handliche Apparate für die Anwendung von Licht und Wärme. An jede Lichtleitung anschliessbar, wenig Raum beanspruchend, billige Anschaffungs- und Betriebskosten. Unzählige Verwendungsmöglichkeiten. Ausführliche Prospekte auf Wunsch.

Hebammen Vorzugspreise

719

Sanitätsgeschäft Hausmann

St. Gallen

Zürich

Basel

Davos

Lausanne

Recht hat Seb. Kneipp die Winterkuren sogar höher eingeschätzt, als die Reaktion im Winter eine intensivere ist. Selbstverständlich sind die angeführten Kurregeln im Winter, speziell bei Anwendungen zu Hause, besonders pünktlich zu beachten. Vor allem vergegenwärtige man sich, daß in einem ungenügend erwärmten Raum keine Wasseranwendung gemacht werden soll; besonders ist dies für ungenügend und wenig oder gar nicht abgehärtete Personen zu empfehlen. Die Anwendungen sollen kurz und mild sein. — Wenn zu einer sachgemäßen winterlichen Wasserkur noch die richtige Lebensweise und vor allem die so wertvolle Bewegung im Freien, in der köstlichen Winterluft kommt, dann ist die Winterkur ein wahrer Jungbrunnen, eine Kur von besonderem Reiz, ein Stahlbad für kranke Nerven, ein gar treffliches Mittel zur seelischen und körperlichen Verjüngung! Auch für den Winterkurgast gilt: „Sei ausdauernd! Der Erfolg winkt jedem, aber nur der Beharrliche erreicht das Ziel!“

(Aus „Volksgeundheit“.)

Büchertisch.

Schweizer Rotkreuz-Kalender 1925. Herausgegeben vom Schweizer Roten Kreuz. — Der Schweizer Rotkreuz-Kalender ist nun schon kein Neuling mehr. Darf man die sprichwörtliche Redensart „aller guten Dinge sind drei“ irgendwo gelten lassen, dann von den drei Jahrgängen, in denen sich dieser Kalender bewährt hat, wir stellen dabei keineswegs nur ab auf den äußeren Erfolg. Obwohl er nicht zu verachten noch zu unterschätzen ist. In ihm liegt ein Volksurteil und eine Kraftleistung. In 3 Jahren bis zu 80 Tausend verkaufte Exemplare angewachsen, ist seine Kleinigkeit. Besonders wenn dies nicht durch Rücksichts-

losigkeit in der Auswahl des Gebotenen erreicht wurde. Die darf, kann und will sich der Rotkreuz-Kalender nicht gefatten. Schon um seines Namens und Zweckes willen ist er an die Maxime: „Nur das Beste ist gut genug“ gebunden. Nicht einmal der Anzeigentitel wird einfach dem möglichst großen Einnahmebetrage geopfert. Noch weniger der Inhalt des redaktionellen Teiles. Natürlich beansprucht das Rote Kreuz selber für sich, seine Arbeit und Organe den Vorrang. Doch keineswegs in schwerverständlicher Berichterstattung. Die Berichtigung medizinischer Irrtümer, sowie das Geschichtliche über die Entstehung des Roten Kreuzes und der sozialen Fürsorge, sind sowohl für den Intellektuellen, als zur Unterrichtung des Mannes und der Frau aus dem Volke geeignet. Insbesondere überwiegt die Zweckbestimmung in der Stoffmasse durchaus nicht. Diese trägt weise und wohlwollende Rechnung der allgemeinen Kalenderliteratur und ihrem Verufe: Gute Lektüre zu bieten, die nicht verleidet und also dem Jahrbuche dauernden Wert verleiht. Es kommt und verschwindet ja nicht so rasch. Seine Erzählungen müssen, in einem Zuge genossen, den Leser wahrhaftig befriedigen, nicht bloß reizen. Dieser Forderung halten gewiß stand die von Gustav Renker, Ernst Zahn, Sofie Barozetti, Emil Balmer gestifteten Beiträge belletristischer Natur. Die dargebotenen Gedichte tragen durchwegs ernsten Charakter. Was an kleineren Aufsätzen über erste Hilfe bei Unfällen, aus der Ernährungslehre und von allerlei Wissenswerten gebracht wird, hat wie die Menge guter Ratsschläge über Haushaltungskunde und Gesundheitspflege sicher seinen Nutzen für jedermann. Großes Gewicht legt der Verlag auf Bilderreichtum. Sind es auch nicht Kunstwerke, so doch lauter erfreuliche Gaben für Auge und Herz. Kurz: wer sein Fräntlein richtig und ruhig an einen Kalender anlegen will, der überallhin paßt, in Kinderhände so gut wie dem Alter, ins Bauernhaus nicht weniger als in den Hochbau der Stadtkaserne, fürs weibliche Gemüt und doch auch für den kritischen Männerverstand, der greife unbedenklich zu diesem Rotkreuz-Kalender. Und er wird erfahren, daß er es nicht nur einem schönen Zwecke opfert, sondern sich selbst unmerklich diesem geneigter und vertrauter macht. Und das dürfte niemandes Schaden sein.

Vermischtes.

Vom Kaffee Kochen. Durch Fehler in der Zubereitung kann man den besten Kaffee verderben. Das Kaffee-Kochen ist eine Kunst, die erlernt sein will. Je größer die Erfahrung, desto besser das Resultat. Wohl die einfachste Zubereitungsmethode, die sich in 15jähriger Praxis bewährt hat, ist folgende:

Man mahlt die Bohnen möglichst fein, übergießt das Mehl im Verhältnis von zirka 50 gr. zu 1 Liter Wasser in einem Porzellantopf mit frisch kochendem, sprudelnd heißem Wasser, rührt um, deckt den Topf zu und läßt ihn 8-10 Minuten ruhig stehen. Während dieser Zeit laugt das Mehl vollkommen aus und setzt sich am Boden fest, so daß der Kaffee klar abgesehen werden kann.

Der auf diese einfache Art präparierte coffeinfreie Kaffee Hag ist von hervorragendem Aroma und kräftigem Geschmack. Zusatzstoffe sind nicht erforderlich. Bei Verwendung von Kaffeemaschinen oder Filtern aus Metall empfiehlt sich größte Vorsicht, da der Kaffee zu leicht den Metallgeschmack annimmt.

Kaffee-Handels-Altiengeellschaft
Feldmeilen (Zürich).

Vergessen Sie nie

uns von Adressänderungen jeweilen sofort Kenntnis zu geben, da wir nur dann für richtige Zustellung garantieren können.
Die Administration.

Pandhebamme sucht Stellvertreterin

für 2-3 Monate, eventuell länger. Offerten befördert unter Nr. 787 die Expedition dieses Blattes.

Manche Mutter

würde gerne ihr Kind selbst stillen, wenn die Milchsekretion ausreichen würde. Manche Mutter würde darum auch für den Hinweis sehr dankbar sein, dass das altbewährte, natürliche und gänzlich alkoholfreie

Kräftigungsmittel

Biomalz die Fähigkeit besitzt, die Milchsekretion beträchtlich zu fördern. Vor und nach der Geburt täglich 2-3 Löffel Biomalz stärkt den gesamten Organismus und übt auf alle Organe einen wohltätigen Einfluss aus. Auf diese Weise wird die für das Gedeihen des Kindes so wichtige

Brusternährung

mächtig unterstützt.



hebt den Kräftezustand der Mutter, fördert die Stillfähigkeit und trägt auch zur Stärkung des Säuglings bei.

Aerzte und Hebammen berichten uns, dass unser Kräftigungsmittel

HACOMALT

ausserordentlich milchbildend

sei, wenn es gleichzeitig mit viel warmer Flüssigkeit genossen wird.

Hebamme D. in B. hat damit bei einer Wöchnerin eine Erhöhung der Milchproduktion von 250 gr im Tag erreicht.

Haco-Gesellschaft A.-G., Bern



770 a



putzen Alles am besten mit **KRISIT**

Henkel & Cie. A.G., Basel

Für die Wöchnerin wie für das Kind ist
Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee
 durchaus unschädlich

790

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik
KLOEPFER & HEDIGER

(vormals G. KLOEPFER)

Hirschengraben Nr. 5 · BERN 707

Billigste Bezugsquelle

für
**Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglings-
 wagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irriga-
 toren, Bade- und Fieber-Thermometer, Irri-
 gatoren, Bettchüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunter-
 lagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten,
 Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.**

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon: Magazin Nr. 445

Telephon: Fabrik u. Wohnung 3251

Ein glänzendes Urteil aus Hebammenkreisen über

CACAOFER

Frau E. D., Hebamme in B., schreibt:

«Immer und immer wieder empfehle ich Ihr so geschätztes Präparat in meiner Praxis. Ich habe seit langer Zeit keine einzige Frau gehabt, welche nicht **Cacaofer** nach der Geburt genommen hätte. Ihr Präparat empfiehlt sich ganz von selbst und viele Frauen sind mir schon dankbar gewesen, dass ich ihnen **Cacaofer** empfohlen hatte. Ich empfehle **Cacaofer** auch *nach jeder Fehlgeburt*, um den Blutverlust baldmöglichst zu ersetzen. *Die Erfolge mit Cacaofer sind wirklich grossartig.*»

717

Erhältlich in allen Apotheken: $\frac{1}{4}$ Flasche Fr. 7.50
 $\frac{1}{2}$ „ „ 4.25

Auf Anfrage Hebammen Extra-Rabatt

Proben stehen gratis zur Verfügung.

Laboratorium Nadolny, Basel.

„Berna“

Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern



„Berna“ enthält 40 % extra präpa-
 rierten Hafer.

„Berna“ ist an leichter Verdaulichkeit
 und Nährgehalt unerreicht.

„Berna“ macht keine fetten Kinder,
 sondern fördert speziell Blut-
 und Knochenbildung und
 macht den Körper wider-
 standsfähig gegen Krankheits-
 keime und Krankheiten.

Wer „Berna“ nicht kennt, verlange **Gratis-Dosen**

Erhältlich in Apotheken, Drogerien
 und Handlungen.

708



DIE HEBAMME
 schätzt
Persil

denn es desinfiziert zuverlässig und reinigt mühelos
 alle Wäsche von Mutter und Kind

Henkel & Cie A.G. Basel

762 (260)

Nieren- und Blasenleiden

„Renamaltose“

Präparat gegen Nieren- und Blasenleiden.

Lesen Sie bitte eine nachstehende Abschrift von den vielen
 eingegangenen ärztlichen Zeugnissen!

Ein Arzt schreibt:

781c

Tit. Fabrik für Medizinal- und Malz-Nährpräparate

n. 581 B.

Neukirch-Egnach.

Betr. **Renamaltose.**

Dieselbe stellt einen homogenen, klaren süsslichbittern,
 honigartigen Extrakt dar, der in Milch oder Milchkaffee oder
 Zuckerwasser oder Tee verabreicht worden ist. Das Präparat
 ist gut löslich, wurde stets gerne genommen und ohne Aus-
 nahme auch gut vertragen. Auch schwache, alte Leute, Kin-
 der, Operierte vertrugen die Renamaltose recht gut. Irgend-
 welche Störungen oder Reizungen des Magens, der Niere
 oder der Blase sind nie konstatiert worden. Die Nieren- und
 Blasenkranken lobten schon nach wenigen Tagen die gute
 Wirkung des Mittels, die sich im Nachlassen von Nieren-
 schmerzen und Harnbrennen äusserte und eine Hebung des
 Appetites sehr deutlich zur Folge hatte. Der Urin wurde sehr
 oft bedeutend reiner. Besonders bei Blasen tuberkulose zeigte
 sich eine reinigende Wirkung. Ein Blasen tuberkulöser verlor
 nach 5 Tagen Einnahme der Renamaltose den blutigen
 Urin. Mein letzter Patient mit Nierentuberkulose erhielt das
 Präparat einige Tage nach der Operation und vertrug es
 vorzüglich. Das Wasser wurde zusehends besser und die Fort-
 setzung der Kur zu Hause brachte weitere gute Resultate.

Renamaltose ist in allen Apotheken erhältlich.

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“

DIALON

Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

„Der seit Jahrzehnten bewährte, zur Vorbeugung und Behandlung des Wundseins kleiner
 Kinder unübertroffene Wundpuder ist durch keinen anderen Puder zu ersetzen.“

So urteilte der ehemalige Direktor der Städt. Entbindungsanstalt Frankfurt a. M. (über 1200 Geburten
 jährlich), Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel.

Dialon ist in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften erhältlich

790

Engrosniederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen

Generalvertreter für die Schweiz: **H. Ruckstuhl, Zürich VI, Scheuchzerstrasse 112.**





Nur Franken 1.50 788
(P 5366 Lz)
 kostet 1 Dutz. hübsche Neujahrs-Gratulationskarten mit Kuverts, Name und Wohnort des Bestellers bedruckt. Geht ganz deutlich schreiben.
Buchdruckerei Ed. Wigger & Cie., Luzern

Die grossen Schmerzen

bei **offenen Beinen** und schwerheilenden Wunden verlieren sich schnell beim Gebrauch von

VARICOL

Aerztlich empfohlen. Heilung ohne jede schädliche Nebenwirkung. Erhältlich in Büchsen à **Fr. 3.75**. Hebammen 20% Rabatt. Franko-Zusendung durch **Varicol-Depot, Binningen**.

„Alle meine Kunden sind mit **Varicol** so ausgezeichnet zufrieden, es ist schon gut verbreitet in meiner Kundschaft.“ *Frau E. St., Hebamme.*

Schweizer-Haus-Puder

ist ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen, Hautröte, nässende Ausschläge und Entzündungen bei Säuglingen.

Antiseptisch,
mild und reizlos.



Aufsaugend
und trocknend.

Hebammen erhalten auf Wunsch Prospekte und Gratisproben. 746
Chem. Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus

Brustsalbe „DEBES“

unentbehrlich

für werdende Mütter und Wöchnerinnen.

Schützen Sie Ihre Patientinnen vor **Brustentzündungen** (Mastitis) und deren **verhängnisvollen Folgen für Mutter und Kind**. — Verordnen Sie immer **ausdrücklich: Brustsalbe „DEBES“** mit **sterilisierbarem Glasspatel** und mit der Beilage **„Anleitung zur Pflege der Brüste“** von **Dr. med. F. König**, Frauenarzt in Bern.
 Preis: **Fr. 3.50**. **Spezialpreise für Hebammen.**

Zu haben in allen Apotheken oder direkt beim Fabrikanten **Dr. B. STUDER**, Apotheker, **BERN**. 763

Landesausstellung
Bern 1914



Goldene
Medaille

711

Kindermehl Marke „**BÉBÉ**“ hat sich seit Jahren als leichtverdauliches Nahrungsmittel für Kinder bestens bewährt.
Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

Hebammen

Sie erweisen Ihren Pflegebefohlenen einen grossen Dienst, wenn Sie **Mutter und Kind**



**Singer's
hyg. Zwieback**

verabreichen. Aerztlich empfohlen und verordnet. In allen bessern Lebensmittelhandlungen erhältlich, wo keine Ablage durch **Ch. Singer, Basel**.

718b

**Sterilisierte
Berner-Alpen-Milch**

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“

705

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
 wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmässige Qualität
Schutz gegen Kinderdiarrhöe
 Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

**Engler's
Kinder-Zwieback-Mehl
Beste Kindernahrung**



Goldene Medaille:
Lebensmittel-
ausstellung
Paris 1906

Diplom:
Winterthur 1889

Silberne Medaille
Schweizer
Landesausstellung
Bern

Ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernahrungsmittel *allerersten Ranges*; darf vom *zartesten Alter* an gereicht werden. Beim *Entwöhnen* leistet mein Produkt *vorzügliche Dienste*. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.
St. Gallen C, Engelgasse 8.

740

M. Ruckli & Renggli vorm. Lina Wohler

Basel, Freiestrasse 72

714

Spezialhaus für komplette Bébé- und Wöchnerinnen-Ausstattungen

empfehlen ihr reich assortiertes Lager in

- | | | |
|------------------------------|--------------------|-------------------|
| Irrigatoren und Bestandteile | Salusbinden | Gummibettstoffen |
| Fiebertermometer | Flanellbinden | Bettgeschüsseln |
| Milchpumpen | Beinbinden | Bettflaschen |
| | Nabelbinden | Sauger und Nüggel |
| | Monatsbinden | Sparablanc, Watte |

In Qualitäten — Prompter Versand nach auswärts — Billigste Preise

FILMA

**Filma
Bettstoffe**



Garantirt wasserdicht.
 Unverwüthlich, und sehr angenehm im Gebrauch. Speziell für Kinder, da er **absolut nicht kältet**.
 Von den Herren Aerzten warm empfohlen.
 Prima Schweizer Fabrikat und bedeutend billiger als Kautschuk.

Basel 1921 grosser Ehrenpreis mit goldener Medaille.

(K 247 B)

General-Vertrieb: **J. Foery, Zürich 1**

759

2

HERVORRAGENDE KINDERNÄHRMITTEL**GALACTINA
HAFERSCHLEIM**

Der Tendenz, Säuglingen wieder mehr Schleim zu geben, Rechnung tragend, bringen wir einen gebrauchsfertigen Haferschleim in den Handel.

Der Vorteil dieses gebrauchsfertigen Haferschleimes ist vor allem seine kurze Kochzeit. Fünf Minuten genügen, einen vollwertigen, dem selbst bereiteten Schleim in Qualität überlegenen, Haferschleim zu erhalten. Galactina Haferschleim ermöglicht der Mutter, ihrem Säugling stets frischen Schleim zu geben, so dass Komplikationen infolge Verabreichung sauer gewordenen Schleimes ausgeschlossen sind.

Von grosser Bedeutung ist auch, dass der Galactina Haferschleim immer den gleichen Gehalt hat, was für das Gedeihen des Säuglings von eminenter Wichtigkeit ist.

GH 52

**GALACTINA
KINDERMEHL**

Wo seitens der Hebamme oder des Arztes die Verabreichung anderer Nahrung für den Säugling als opportun erachtet wird, empfehlen wir unser «Galactina Kindermehl», wobei wir daran erinnern möchten, dass dieses das einzige Kindermehl ist, das zu mehr als 50% aus reiner Alpenmilch besteht.

Galactina Kindermehl ist von stets gleich guter Beschaffenheit und keinen Temperatureinflüssen unterworfen. Von dem Momente an, wo der eigentliche Aufbau des Knochengerüsts beginnt, also zirka vom 3. bis 4. Monate ab, ist «Galactina Kindermehl» die richtige Nahrung. Es enthält die Phosphate und Nährsalze, die zur Blutbildung und zum Aufbau eines gesunden, kräftigen Knochengerüsts notwendig sind.

702

Muster und Literatur senden wir Ihnen gerne kostenlos

GALACTINA, SCHWEIZ. KINDERMEHL-FABRIK, BEMP - BERN

Nestlé's Kindermehl

**ersetzt fehlende Muttermilch am besten,
da es
alle für kleine Kinder nötigen Nährstoffe
Eiweissstoffe, Dextrin und Maltose**

in richtigem Verhältnis enthält.

— Es macht daher auch das Entwöhnen zu jeder Jahreszeit leicht. —
Muster und Broschüre über Kinderpflege gratis auf Verlangen.

**Kondensierte Milch**

gezuckert und ungezuckert

Marke „Milchmädchen“

**ersetzt vorteilhaft frische Milch als
Nahrung von kleinen Kindern**

sowie in der Küche

Broschüre mit 100 Kochrezepten gratis auf Verlangen beim

Bureau Nestlé in Vevey

701